

Radwanderung „Rodgau“ am 11. Juni 2006

Dem Tour-Guide Peter Neun schlossen sich am Sonntag 19 Radlerinnen und Radler vertrauensvoll an, um im Rodgau Neues zu entdecken...Radelwetter: super, Radlerstimmung: sonnig, als es kurz nach 10:00 Uhr an der Hahnstraße in die Sättel geht. Gleich am Jacobi-Weiher überrascht das erste Kunstwerk auf der Strecke: eine recht pummelige Holzeule sitzt ganz oben in den Ästen eines der Bäume am Seeufer.



Sie verdankt ihr Dortsein dem und erinnert an den Künstler F.K. Waechter, Karikaturist, Cartoonist und Mitglied der „Neuen Frankfurter Schule“, der im September 2005 verstarb. Nach kurzem Verweilen rollt die Gruppe über schattige Waldwege in flottem Tempo nach Dietzenbach, Hessentagsstadt 2001. Wer jetzt denkt, in und um Dietzenbach ist's doch flach, der hat sich getäuscht! Ein 198 Meter hoher Hügel, der Wingertsberg, ragt am Rande auf. Nun ja, die Zufahrt ist sehr gut ausgebaut, allerdings selbst für stramme Radlerwaden dann doch etwas sehr steil. Aber erklommen werden muss der Hügel, denn oben drauf befindet sich ein

Aussichtsturm, von dem man weit in das Rhein-Main-Gebiet schauen kann. „Ballett der Bewegungen“ hat der Frankfurter Architekt die Stahlkonstruktion genannt, auf die man über 117 Stufen einer Wendeltreppe ca. 20 Meter zu einer Plattform hinaufsteigen kann. Der oberste von 3 exzentrisch gelagerten Ringen des luftigen Bauwerkes ist ein Windrad, das sich (mittlerweile lautlos) über den Besucherköpfen dreht. Rechtzeitig vor unserem Besuch haben die Statiker der Stadtverwaltung Dietzenbach den Turm, der vorübergehend gesperrt worden war, wieder zum



Besteigen freigegeben. Der Blick hier oben umfasst das prächtige Panorama von der Frankfurter Skyline bis zu den Hügeln des Odenwaldes – leichtes Schwanken des Gebildes sollte nicht vom Aufstieg abschrecken.

Durch die Felder, durch die Auen rollt sich's anschließend mühelos bis kurz vor Urberach. Hier haben die RheinMain-Park-Organisatoren an 2 keltischen Gräberhügeln ein Denkmal errichten lassen, das den Bestattungszug für einen Adligen sehr anschaulich macht. Da hier aber auch eine römische Straße verlief, wird dem Betrachter außerdem auf einer Tafel zum Thema römischer Straßenbau Interessantes vermittelt. Ein kurzes Stück noch über Waldwege und alsbald ist das Naturfreundehaus Bulau erreicht, wo die Mittagsrast im Biergarten lockt. In der Sonne lässt es sich hier angenehm verweilen – ein bisschen Geduld sollte der Wanderer oder Radler schon aufbringen: die Wirtin ist überaus gastfreundlich, aber in der Küche bestimmt die vielleicht doch etwas zu spärlich bemessene Zahl von 4



Kochplatten über die Geschwindigkeit der Speisenzubereitung, erklärt sie treuherzig. Regeneriert und gestärkt geht es jetzt „ohne weitere Steigung“ – sagt Peter Neun – in Richtung Buchschlag... Wir nehmen das mal nicht so wörtlich und rollen an Offenthal und Götzenhain vorbei direkt ins pittoreske Jugendstilviertel von Buchschlag, wo Peter Neun kurz die Entstehung dieser kleinen, ansehnlichen Siedlung um 1900 beschreibt. (Bei einer SKG-Radltour vor drei/vier Jahren konnte das Ensemble schon einmal

in Augenschein genommen werden.) Über lauschige Waldwege, auf die die Nachmittagssonne durch das frühsummerlich grüne Laub fällt, erreichen wir das Gelände hinter der „Commerzbank-Arena“ und können die zur Fußball-WM neu angelegte Eisenbahnunterführung in eleganter S-Kurve nehmen, um kurz darauf von der Flughafenstraße zur Golfstraße abzubiegen und schließlich zum Ausgangspunkt Hahnstraße zurück zu gelangen. Auf knapp 50 Kilometern abwechslungsreicher und dank Peter Neun bestens ausgearbeiteter Rundstrecke sind die Heimatkundekenntnisse einmal wieder aufgefrischt worden!

Text: Monika Wagenbach

Bilder: Peter Neun



